

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Er scheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen Anstrichen Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfa., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 125.

Donnerstag, 28. Oktober 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 24. Okt. Heute wurde in der Liederhalle eine Vertrauensmänner- versammlung der deutschen Partei abgehalten, welche aus dem ganzen Lande sich eines zahlreichen Besuchs (ca. 200 Personen) zu erfreuen hatte. Den von dem Landtagsabgeordneten v. Geß schriftlich erstatteten Bericht über die Entwürfe, betreffend die Verfassungs-Revision verlas Dr. Milczewsky und über den Entwurf des Ortsvorstehergesetzes referierte der Landtagsabgeordnete Sachs. Zum Entwurf eines Ortsvorstehergesetzes wurde folgende Resolution gefaßt: „Die Vertrauensmännerversammlung der deutschen Partei verkenne nicht die großen Bedenken, welche gegen die Beseitigung der lebenslänglichen Amtsdauer der Ortsvorsteher ohne gleichzeitige Durchführung der dringend nötigen Reform der Gemeindeverfassung bestehen. Trotzdem erklärt sie sich mit der Einführung der 10jährigen Wahlperioden für die Ortsvorsteher einverstanden. Sie verlangt aber, daß das Gesetz keine rückwirkende Kraft auf die im Amt befindlichen Ortsvorsteher habe, jedenfalls aber, daß die wohl erworbenen Rechte der im Amt befindlichen und nicht wiedergewählten Ortsvorsteher nach allen Seiten, namentlich durch eine angemessene Entschädigung für wegfallende Nebenbezüge bewahrt wird.“

Vom 1. November d. J. an werden bei sämtlichen Postanstalten des Landes Kartenbriefe mit dem Postwertzeichenstempel von 10 S zum Preis von 10 S für das Stück zum Verkauf bereit gehalten. Auf die Kartenbriefe finden die Bestimmungen für Briefe Anwendung. Im Privatweg hergestellte Kartenbriefe sind wie bisher zulässig.

Die Frau des Schmiedmeisters Stieringer in Gutzlösterle fiel am Samstag früh, als sie im Begriffe war von der Bühne Futter herabzuwerfen, so unglücklich durch das Garbenloch auf die Tenne, daß sie auf der Stelle tot war. Die unglückliche Frau hinterläßt 9 Kinder.

Dürrenz-Mühlacker. Nachdem der Gemeinderat den Vertrag zur elektr. Beleuchtung genehmigt hat, wird unverzüglich mit der Einrichtung des Elektrizitätswerks für Lomersheim und Dürrenz-Mühlacker begonnen. Vorgeesehen sind eine Dynamomaschine von 27,500 Watts, 2 Zusatzdynamos und eine Akkumulatorenbatterie von 158 Elementen. An-

gemeldet ist bereits eine so große Zahl Lampen und Motoren, daß die Anlage voll ausgenutzt werden kann. Ausgeführt wird das Werk von der Göttinger Maschinenfabrik.

Lüdingen, 25. Okt. Die Stelle eines Ortsvorstands wird nunmehr vom Gemeinderat öffentlich ausgeschrieben. Mit der Stelle ist ein pensionsfähiger Gehalt von 6000 Mark verbunden; die gesetzlichen Gebühren des Ortsvorstehers fallen in die Stadtkasse.

Mundschau.

Die vor einigen Tagen auf der Albtalbahn von Karlsruhe bis Marzzell unternommenen Probefahrten sind günstig ausgefallen, so daß die genannte Teilstrecke höchst wahrscheinlich nun doch noch im Laufe dieses Jahres und zwar, wie wir hören am 15. November eröffnet wird. Auf der ebenen Strecke bis Busenbach gelangen 3 von der Karlsruher Maschinenbau-Gesellschaft bereits abgelieferte leichtere Lokomotiven (sog. Kramsystem, wie auf der Durlacher und Durmesheimer Straßenbahn) zur Verwendung, während 2 größere, eben im Bau begriffene Duplextendermaschinen die Steigung von Marzzell bis Herrenalb zu überwinden haben. Die höchste Fahrgeschwindigkeit wird nur 30 km in der Stunde betragen.

Premierlieutenant Knoll, der im „Karpfen“ in Karlsruhe den Orzeß gegen seine Kameraden beging, ist nach der „Landesztg.“ aus dem Heer mit Pension ausgeschieden.

Karlsruhe, 23. Okt. Die „K. Z.“ schreibt: „Die Großherzogl. Herrschaften hatten die Absicht, heute früh nach Darmstadt zu reisen, um dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland und dem Großherzog und der Großherzogin von Hessen einen Besuch zu machen. Der Großherzog erhielt auf seine Anfrage gestern Abend die Antwort, der Kaiser habe schon über die Tage bis zu seiner Abreise von Darmstadt verfügt und könne die Großherzogl. Herrschaften daher nicht mehr empfangen.“ — Es ist wohl nicht ohne Bedeutung und Absicht, daß die „K. Z.“ die brüste Abgabe veröffentlicht. Dieselbe verursacht in der Bevölkerung großes Aufsehen. Wie die „Straßb. Post“ meint, ist die Abgabe des Czaren auf eine Verstimmung zwischen dem Karlsruher und dem Darmstädter Hof zurückzuführen.

Der „Schw. Merkur“ schreibt: Wer der intellektuelle Urheber des Telegramms von Darmstadt an den Karlsruher Hof war, darüber sind bis jetzt zwei Lesarten verbreitet: nach der einen hätte der Kaiser von Rußland auf die Verstimmung zwischen dem badischen und hessischen Hof Rücksicht nehmen müssen und wäre durch die gebotene Rücksichtnahme auf seinen Gastgeber entlastet. Die andere Lesart macht den Zaren in erster Linie verantwortlich, demnach wäre sein Selbstgefühl durch die Ovationen, die ihm nicht bloß von Seiten des republikanischen Frankreich entgegengebracht werden, demmaßen gesteigert, daß er glaube, daß man auch in Deutschland sich daran gewöhnen müsse, von seiner Gnade zu leben. Auf alle Fälle ist das Bedauern darüber berechtigt, daß der Großherzog von Baden und die Tochter Kaiser Wilhelms I. der Möglichkeit einer solchen Kränkung ausgesetzt wurden.

Die „Frankf. Ztg.“ erfährt aus Darmstadt von authentischer Seite, der Besuch des Großherzogs von Baden sei abgelehnt worden, weil dadurch die längst festgesetzten Reisedispositionen des Zaren umgeworfen worden wären. Dem Besuch hätte ein Gegenbesuch folgen müssen, wozu die Zeit nicht mehr ausreichte, da die Abreise am Freitag erfolgen müsse.

Vom Kinzigthal, 22. Okt. Die badische Eisenbahnverwaltung läßt bekanntlich alle zwei Jahre den baulichen Zustand sämtlicher Eisenbahnbrücken aufs genaueste untersuchen und deren Tragfähigkeit durch Probelastungen prüfen. In dieser Hinsicht wurde gestern bei Viberach ein sehr interessantes Experiment unternommen, dem 26 Herren, darunter die meisten höheren Beamten der Generaldirektion aus Karlsruhe und Eisenbahntechniker aus Württemberg, Bayern, Elsaß-Lothringen, der Schweiz etc. beiwohnten. Die oberhalb Viberach über den Erlenhach erbaute, 20 Meter lange eiserne Eisenbahnbrücke war kürzlich durch eine neue Brücke ersetzt worden. Die alte Brücke wurde unweit der neuen im Felde wieder aufgebaut, wie sie früher dagestanden und sollte nun so lange belastet werden, bis sie brechen mußte. Zu diesem Zwecke wurde, lt. „Feb. Ztg.“, unter Leitung eines technischen Assistenten auf beiden Seiten der Brücke ein starkes Gerüst aufgestellt und 1000 Eisenbahnschienen, jede im Gewicht von 5 1/2 Zentnern, parat gehalten.

Die Belastungsarbeiten nahmen mehrere Stunden in Anspruch, bis Mittag 11 Uhr hatte sich bei einer Belastung von 600 Schienen (3300 Zentner) die Brücke um 4 Centimeter gesenkt. Eine Stunde später zeigten sich bei verstärkter Senkung und nachdem mit der Belastung fortgefahren worden, die eisernen Strebepfeiler nach vorwärts verbogen, ein sicheres Anzeichen, daß es mit der Brücke zum Brechen kam, was einige Herren vorher bezweifelt hatten. Der Bruch der Brücke erfolgte denn auch bald nachher, nachdem das Gewicht der aufgelegten Schienen auf etwas mehr als 4000 Zentner angewachsen war. Der ebenso seltene als kostspielige Versuch — die Aufbaumung der Brücke kostete mehrere tausend Mark — darf als gelungen bezeichnet werden und dürfte für die Eisenbahntechnik von bleibendem Wert sein.

M a n n h e i m, 22. Okt. Auf eine originelle Art ist ein hiesiger Kaufmann wieder zu seinem Rad gekommen, das ihm gestern gestohlen worden war, ohne daß er Kenntnis davon hatte. Heute früh kam zu dem betreffenden Kaufmann ein Schutzmann und fragte diesen, ob er ein Rad besitze. Als der Kaufmann dies bejahte, forderte der Schutzmann ihn auf, das Rad zu zeigen. Der Kaufmann war hierüber natürlich höchst erstaunt und weigerte sich, dem Ansinnen des Schutzmanns nachzukommen. Als dieser jedoch die Aufforderung wiederholte, gab er schließlich nach und ging in den Hausflur, wo er sein Rad aufzubewahren pflegte. Voll Bestürzung merkte er jetzt, daß das Rad abhanden gekommen war. Sein Schrecken war aber nicht von langer Dauer, denn der Schutzmann machte ihm die freudige Mitteilung, daß er auf der Polizei sein Rad wieder abholen könne. Der Dieb hatte nämlich in der Schweizingerstraße mit dem gestohlenen Veloziped ein Kind überfahren, war gestürzt und dann, um sich der Strafe zu entziehen, unter Hinterlassung des Rades geflüchtet.

Berlin. Ueber den sogenannten Tropen-Koller hat sich Dr. Menze in Kassel in einem Vortrage auf der 68. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte geäußert, der jetzt im Sonderabdruck aus der „Wiener klinischen Rundschau“ vorliegt. Der Verfasser hat Mitte der 1880er Jahre bis anfangs der 1890er Jahre die meisten Tropenländer der Erde, mit Ausnahme des tropischen Amerika, besucht und unter den verschiedensten Breiten als Arzt gearbeitet. Eine seßhafte Praxis von längerer Dauer übte er am Kongo aus, weshalb der erwähnte Vortrag sich auch betitelt: „Hygienische und medizinische Beobachtungen aus dem Kongogebiete“. Dr. Menze schließt: „Eine gewisse nervöse Reizbarkeit macht sich allgemein beim Europäer in den Tropen leicht geltend. Den einen drücken die Beschwerden des Klimas, den anderen die Langeweile, wenn er statt der erwarteten orientalischen Ueppigkeit und paradiesischen Freiheit schweißtreibende Arbeit und Ungemach findet. Alle aber sind durch Fieberanfalle nervös geschwächt, neurasthenisch geworden. Neurastheniker sind in jeder Zone zu impulsiven Handlungen geneigt, Augenblicksmenschen, die einer äußeren Anregung hastig zu folgen bereit sind. Trotzdem habe ich eine Krankheit, welche in den

Tagesblättern zur *pièce de resistance* geworden ist, den „Tropen-Koller“ in den Tropen nie und nirgends vorgefunden. Es giebt keinen Zustand, welcher die Aufstellung eines solchen Krankheitsbegriffes rechtfertigte. Das angebliche Leiden ist von Laien eigens erfunden worden, um je nach der Parteien Haß oder Gunst als entlastendes oder belastendes Moment verwertet zu werden. Egzentrische Naturen giebt es ja unter den in fernen Kolonialländern weilenden Europäern verhältnismäßig viel, denn der ruhige Durchschnittsmensch bleibt lieber im behaglichen Heimlande. Für schwache Charaktere ist drüben unter den Palmen die Gelegenheit, aus dem Gleichgewicht zu geraten, größer als in Europa, wo das Auge des Gesehenen und der Gesellschaft wacht und die gute Sitte dem Lebenswandel engere Schranken zieht. Dieselben Menschen aber, welche in den Tropen am sogenannten Tropen-Koller leiden, werden überall, selbst am Nordpol zu Erzessen geneigt sein, sobald nur die aus tausend Rücksichten gewebte Zwangsjacke der Kultur gelockert wird. Für manchen blasirten Sohn des 19. Jahrhunderts können sogar die Tropen, vor allem die entlegeneren Gebiete, eine Stätte geistiger Gesundheit werden. Unter Schweiß und Entbehrung mag er dort wieder lernen, seinen einzigen Genuß in der Berührung mit der herrlichen Natur zu finden, und nach Europa zurückgekehrt, wird er die Freuden des Vaterlandes doppelt zu schätzen wissen.“

R o m, 24. Okt. König Umberto, der mit dem Prinzen von Neapel in den Alpen von Cuneo zur Gamsjagd gegangen war, wurde durch einen Schneesturm und Lawinsturz im Jagdschloß Santa Anna blockiert. Es herrschte große Besorgnis für die 200 Treiber, die die Höhe besetzt hielten. Zum Glück wurden aber alle gerettet. Die Jagd mußte aufgegeben werden. Im Laufe des Tages legten Soldaten und Bauern den Pfad frei und befreiten die Jagdgesellschaft aus ihrer Lage.

London, 21. Okt. Aus Newyork wird berichtet, daß endlich das längst erwartete neue Modell kettenloser Fahrräder auf den Markt gebracht worden ist. Die Fabrikanten sind die Gebrüder Pope, die auch das Columbia-Rad s. Zeit auf den Markt gebracht haben. Sie behaupten, daß die Schwierigkeiten, die bis jetzt dem Winkelmechanismus anhafteten, vollständig überwunden sind und daß das neue Fahrrad sicherer, leichter und schneller zu fahren sei, als irgend ein älteres Modell. Der Preis stellt sich vorläufig auf 125 Dollar. Zahlreiche andere Fabriken werden mit der Einführung ähnlicher kettenloser Fahrräder folgen. Man erwartet, daß dies dazu beitragen werde, daß ein erneuter Preissturz für die Kettenfahrräder eintritt. Fahrräder erster Klasse, die bis jetzt 100 Doll. gekostet haben, würden im Neujahr herum für nur 50 Doll. zu haben sein.

F o r m o s a, 24. Okt. Wolkenbruchartige Regengüsse riesen in der Umgebung von Korfu und St. Elpidio Ueberflutungen hervor. 40 Häuser sind eingestürzt. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

C a d i z, 26. Okt. Das spanische Schiff Buenos Ayres von Cuba kommend, ist gestern mit 1162 Kranken, 61 Verwun-

deten und 200 im Sterben liegenden Soldaten hier angelangt. 19 Soldaten sind während der Ueberfahrt gestorben.

Newyork, 25. Okt. Der Expresszug von Buffalo nach Newyork der Newyorker Zentrallinie stürzte gestern früh in der Nähe von Carrisons in den Hudson. Der Damm, welcher die Schienen trägt, ist anscheinend vom Wasser unterspült gewesen und hat nachgegeben. Die Geleise sind mit der Maschine und 7 Wagen in den Fluß gerutscht. Die Zahl der getöteten Personen wird auf 28 geschätzt. Einige Reisende wurden dadurch gerettet, daß man von Booten aus die Wagendächer einschlug und die Personen heraus hob.

B e r m i c h t e s.

— Als kürzlich der Kaiser in Wiesbaden war, umlagerte fortwährend eine große Menge Schulbuben das Schloß. Einmal trat der Kaiser auf den Balkon und sofort brüllten hundert Bubenkehlen: Kaiser, laß die Schule ausfallen! Und der Kaiser hatte ein Einsehen. Er gab seinem Adjutanten Scholl den Auftrag, den Oberbürgermeister davon zu benachrichtigen, daß auf Befehl des Kaisers die Schule Dienstags und Mittwochs ausfallen solle. Der Instanzenweg wurde diesmal nicht ganz innegehalten. Wohl machte man dem Stadthaupt Mitteilung, Major Scholl zog es aber schon vorher vor, den Kindern aus einem Schloßfenster zuzurufen, daß ihr Wunsch vom Kaiser erfüllt sei.

— In einem Berichte über eine Weinversteigerung in Mainz heißt es: „Sehr lebhaft gestaltete sich die Konkurrenz um das feine Halbstück 1893er Nauenthaler Berg Auslese, welches ein Weinkommissionär aus Bingen für 12500 Mark für einen reichen Berliner Liebhaber erwarb, wie man sich erzählte, für den berühmten Hofschauspieler Adalbert Matkowsky, bekannt als eine der feinsten Weinzungen der Reichshauptstadt.“

— Wie es gemacht wird, zeigt eine Verhandlung vor der Strafkammer zu Elberfeld, die einen großartigen Schwindel eines 17jährigen Schleifergesellen, Max Kirberg in Solingen, zum Gegenstand hatte. Trotz seiner Jugend wußte der Angeklagte seine Gaunereien mit der größten Raffinesse auszuführen. Der Thatbestand ist kurz folgender: Der Schwindler gab in marktschreierischer Weise in Hunderte von deutschen Zeitungen Annoncen auf, die sein „Verkaufsgeschäft“ anpriesen, aus dem man möglichst billig Stahlwaren, Waffen, Musikinstrumente, goldene und silberne Uhren u. s. w. beziehen könne. Auch wurden überallhin Prospekte abgeschickt, die den Glanben an eine solide Firma erwecken mußten, während das Geschäft thatsächlich eine armselige Bude mit höchstens 50 Pfennig-Artikeln war. Das Geschäft kam flott in die Höhe, so daß sich die einlaufenden Gelder nach eigenem Geständnis des Schwindlers zuletzt auf annähernd 90 Mark pro Tag beliefen. Es gingen z. B. an Nachnahmen im September v. J. 75 Mk., im Oktober 260 Mk., im November 770 Mk. und im Dezember 1100 Mark ein, wozu die baren Einsendungen kamen, die man nicht mehr ermitteln konnte. Und was erhielt das vertrauensselige Publikum anstatt der bestellten Waren? Die

Einen, die den Preis sofort einsandten, erhielten überhaupt nichts und auf wiederholtes Schreiben erhielten sie einfach keine Antwort. Den Andern, die gegen Nachnahme bestellt hatten, schickte Kirberg ein Packet, welches in goldenen Buchstaben die Firma „Mag Kirberg, Versandtgeschäft, Solingen,“ trug und dessen Inhalt Rasiermesserhülsen waren. Von den Empfängern wurde dieses Packet anstandslos angenommen und die Nachnahme bezahlt. Wenn sie beim Öffnen den erwähnten Inhalt fanden, so nahmen sie meist einen Irrtum des „großen Versandthauses“ an, und man suchte durch Korrespondenzen zu der bestellten Ware zu kommen. Doch Kirberg hüllte sich in Stillschweigen. Plötzlich verschwand der Angeklagte aus Solingen und versuchte dasselbe Manöver in anderen Städten unter anderem Namen. Das Urteil lautete gegen Kirberg auf 3 Jahre Gefängnis, ein Komplize, ein der Beihilfe angeklagter Hausknecht kam mit sechs Monaten davon.

Obstpreis-Zettel.

Stuttgart, 26. Okt. Wilhelmplatz. Zufuhr 400 Ztr. Mostäpfel, per Ztr. 6 M

30 M bis 6 M 60 S. — Eßlingen, 25. Okt. Güterbahnhof. 3 W. versch. Mostobst, p. Ztr. 7 M. — Reutlingen, Güterbahnhof. 5 W. Äpfel, 6 M 80 S bis 7 M. p. Ztr. — Tübingen. Bahnhof. Der Ztr. Mostäpfel kostete 7 M 20 S. Der Vorrat ging rasch ab.

Weinpreiszettel.

Waiblingen. Stadt Waiblingen, 25. Okt. Bei dem heute hier stattgehabten Verkauf der Weine aus den hofkammerl. Weinbergen zu Neustadt, Kleinheppach und Stetten wurden folg. Preise erzielt: für Weißwein 50—55 M, für Rotwein 80—89 M, für Riesling 65—76 M, für Traminer (93 Gr.) 85 M pr. je 1 Hekt.

Foulard-Seide 95 Pfg

bis M. 5.85 p. Meter — japanische, chinesische ic. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Senneberg-Seide** von 75 Pfg. bis M. 18.65 pr. Meter — in den modernsten Geweben Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (t. u. t. Hof.) Zürich.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 Meter	Noppen-Bocker	zum Kleid für M.	1.80
6 "	Tokio-Winterstoff	" " " "	2.40
6 "	Damentuch in 15 Farben	" " " "	3.30
6 "	Veloutine Flanell solider Qualität	" " " "	4.20
6 "	Frühjahr- und Sommerstoff, garant. waschächt	" " " "	1.68

versenden in einzelnen Metern franko in's Haus.

Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen zu reduzierten Preisen.

Muster auf Verlangen franko. — Modebilder gratis.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**

Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75, Cheviot zum ganzen Anzug für Mk. 5.85

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte.“



Zur Beteiligung an dem am **Sonntag** den 31. Oktober in **Neuenbürg** stattfindenden

Bezirks-Kriegertages,

zu welchem der hochverehrte Herr Ehren-Präsident des württ. Kriegerbundes Se. Königl. Hoheit **Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar** sein Erscheinen an diesem Tage zugesagt haben, tritt der Verein präcis morgens 11 Uhr am Rathause an.

Der Vorstand.

Einladung.

Zur Feier ihres 30. Geburtsjahres werden alle

1867er

mit ihren Angehörigen auf

heute Mittwoch Abend

8 Uhr in das Gasthaus z. **alten Linde** freundl. eingeladen.

Die Schulkameraden.

Pforzheim.

Grosser Ausverkauf garnierter Damen-Hüte.

Vorgerückter Saison halber wird das Lager **garnierter Damen-Hüte** zu jedem **annehmbaren Preise** ausverkauft.

Da wir, wie allseitig anerkannt, nur das Neueste und Modernste anfertigen, so ist jeder Dame Gelegenheit geboten, sich um wenig Geld einen eleganten Hut anzuschaffen.

Carl Meyle im Rathaus.

Deutsche, französische, englische

Stunden

erteilt, auch in Kursen

Fräulein Springer,
Digastr. 8.

Wein-Handlung

von **Chr. Kempf**

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Fachweise und von 1 Liter ab.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel ic. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hievon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.
Pömben, Post Nieheim (Westfalen.)

Kalender

für 1898 sind in schönster Auswahl zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz, von **Armour & Co., Chicago,**
bei **9 Pfd. (Postpaket) 38 S**
" **25 Pfund-Kübel 37 "**
" **50 Pfund-Kübel 36 "**
" **100 Pfd-Zäpfchen 35 "**
" **ca. 300 Pfd-Zaß 34 "**

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.



Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am
Samstag den 30. Oktober
stattfindenden Hochzeits-Feier beehren wir uns hiemit, Verwandte,
Freunde und Bekannte in den **Gasthof z. „Ochsen“** dahier
freundlichst einzuladen, und bitten zugleich, dies als eine persönliche
Einladung annehmen zu wollen.

**Wilh. Häussler
Frida Wandpflug.**

**Kirchgang um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Gasthof z. gold'nen
Stern aus.**

FRAUEN-FLEISS



Grösstes Handarbeitenblatt der Welt
Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Monatl. erscheint eine **8 seitige** Nummer in Grossfolio-
Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend,
mit grossem Contourenbogen
(naturgrosse Vorlagen zum Durchpausen etc.).
Vierteljährlich
3 farbige Handarbeiten-Lithographien.
Abonnementspreis: Vierteljährlich **75 Pf.**
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Allgemeine Renten-Anstalt

zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Segründet 1833.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. **Alle**
Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ **Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen.** ■

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformular^o kostenfrei bei dem Vertreter:
Chr. Wildbrett in Wildbad.

**Leicht löslich
rein
wohlschmeckend
u. gesund**

CACAO CHOCOLADE

Moser-Roth

Stuttgart.
Kgl. Hoflieferanten.



ANKER-PAIN-EXPPELLER

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst be-
kannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen
Fazillen in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses
gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Er-
folg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheuma-
tismus, Gliederreissen und Erkältungen angewendet und
von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der

Anker-Pain-Expeller

ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf.
und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit
der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten,
verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Ex-
peller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück,
denn die als Pain-Expeller ausgebotenen Präparate ohne Anker sind leiblich
Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Schöne

Maronen

frisch eingetroffen bei
G. Lindenberger,
Conditior.

Post-Karten

mit Ansichten von Wildbad
sind in schönster Auswahl zu haben bei
Chr. Wildbrett.

Man achte auf
die Schutzmarke!



Man achte auf
die Schutzmarke!

Maria- zeller

Magen- Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes
Haus- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, äbelriechendem Athem, Blähung,
saurem Aufstossen, Colik, Sodbrennen,
übermäßiger Schleimproduction, Gelb-
sucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf,
Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom
Magen herrührt, Ueberladen des Magens
mit Speisen und Getränken, Würmer-,
Beber- und Hämorrhoidalalleiden als heil-
kräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich
die **Mariazeller Magen-Tropfen**
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
Preis a Flasche sammt Gebrauchs-
anweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Versand durch Apotheker Carl
Brady, Apotheke zum „König von
Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vor-
mals Apotheke zum „Schubengel“, Krem-
ser (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke und
Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-
Tropfen** sind echt zu haben in

Wildbad: Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**

Hohenloh'sche Haferflocken
Knorrs Hafer-Cacao
„ Suppen-Einlagen
„ Reismehl etc.
empfehlen **G. Lindenberger.**